

# Pilotprojekt für Pflegekinder

Stormarner Tageblatt 11.11.2009

Wenn der Vierbeiner dem Zweibeiner hilft / Besondere Reittherapie in Bargteheide geplant / 600 Euro vom Lions Club

**BARGTEHEIDE** Für Kinder und Jugendliche mit Gewalterfahrungen haben Pferde eine besondere Bedeutung. Sie können die traumatisierten jungen Menschen im wahren Sinne des Wortes tragen. „Kinder nehmen zum Pferd sehr schnell eine Beziehung auf und die Tiere nehmen sie vorbehaltlos an“, sagt Ulrike Kirchrath. Die Heilpraktikerin für Psychotherapie und Reittherapeutin arbeitet auf dem Hof Hasselbusch in Bargteheide. Hier möchte sie jetzt ein ehrenamtliches Pilotprojekt starten, das speziell solchen Pflegekindern helfen soll.

„Pferde fordern Eindeutigkeit, sie wollen klare Anwei-

sungen und nehmen die Klienten so an, wie sie sind“, sagt die Therapeutin. Das eröffne ihren Klienten die Möglichkeit, sicherer im Umgang mit anderen Menschen zu werden. Sie vertrauten ihre Probleme dem Pferd an. „Sie können dann in ihre Gefühle hineingehen und ihren Schutzpanzer fallen lassen“, sagt sie. Das sei ein erster Schritt, um nach tragfähigen Lösungen zu suchen und die Kinder zu stabilisieren.

Das Konzept ist faszinierend. Zwei eigene Pferde und zwei Pferde von Sponsoren stehen in der Reithalle bereit. „Die Pferde suchen sich selbst ein Kind aus“, sagt sie. Tatsächlich wendet sich der

Hengst „Nico“ der 14-jährigen Jacqueline zu und reibt vertrauensvoll seine Nüstern an ihrer Schulter. Diese Zuwendung ist für die Kinder stets ein besonderes Erfolgserlebnis.

Pflegekinder tragen oft schwer an den Erfahrungen in ihrer Herkunftsfamilie. „Sie ziehen sich zurück, haben kaum soziale Kontakte und sind oft vollkommen blockiert“, sagt Marion Rothschalk. Ihre Pflegetochter kam aus der Psychiatrie und galt für ein Jahr als nicht beschulbar. Das hat sich nach nur drei Therapiestunden auf dem Reiterhof geändert. „Sie besucht jetzt die sechste Klasse und ist darin gut inte-

griert“, sagt Marion Rothschalk. Die Reittherapie hilft aber nicht nur den Pflegekindern, sie kann auch die Beziehungen in den Pflegefamilien stabilisieren und Konflikte abbauen. „Die Geschwister oder eine Person der Pflegeeltern können mit dem Pferd neue Möglichkeiten im Umgang miteinander erproben“, sagt Ulrike Kirchrath.

Unterstützt wird sie von der Kindertherapeutin Margret Braun. Sie arbeitet ehrenamtlich und berät die Pflegefamilien einmal im Monat. Das Problem für das Therapieprojekt ist, dass weder die Krankenkassen noch die Jugendämter die Kosten übernehmen. Etwa 3500 Eu-

ro benötigt Ulrike Kirchrath im Jahr anteilig für die Pflege und Versorgung ihrer Pferde. „Bisher gibt es nur eine Spende des Lions Clubs Stormarn in Höhe von 600 Euro“, sagt sie. Ulrike Kirchrath möchte kein Geld mit dem Projekt verdienen, sondern anderen Menschen helfen. Ihren Lebensunterhalt verdient sie mit einer halben Stelle an den Berufsbildenden Schulen in Bad Segeberg.

Das Spendenkonto bei der Sparkasse Holstein – BLZ 213 522 40 – hat die Nummer 134 161 819. Bei Überweisungen sollte das Stichwort „Therapeutisches Reiten“ angegeben werden.

Jens Peter Meier